

Institut für Kunstgeschichte

Universität Bern

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Herbstsemester 2011

Abteilung Ältere Kunstgeschichte

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Vorlesung ÄK: Die Kunst der Renaissance im Veneto (3 ECTS)

Montag, 16-18 Uhr. Beginn: 26.09.2011. Universität Hauptgebäude, HS 101

Die Vorlesung behandelt den Zeitraum von 1300 bis 1500 - vom Erscheinen der Malereien Giotto's in Mailand, Verona und Padua bis zu den Anfängen der Bellini, Giorgiones und Carpaccios. Im Zentrum stehen die Städte Verona, Padua und Ferrara, die im Quattrocento mit Pisanello, Andrea Mantegna und Cosmé Tura prägende künstlerische Persönlichkeiten hervorbrachten. Dabei soll untersucht werden, inwiefern es sich um autonome Entwicklungen handelt, die auf Venedig und Florenz Einfluss nahmen, oder im Austausch mit diesen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zentren Italiens standen. Die Vorlesung behandelt in erster Linie Fresken sowie Gemälde, es kommen aber auch Zeichnungen und Werke der Kleinkunst wie Bronzen und Medaillen zur Sprache.

Einführende Literatur:

- Mauro Lucco u. A., La pittura nel Veneto. Il Trecento, 2 Bde., Mailand 1992
- Mauro Lucco u. A., La pittura nel Veneto. Il Quattrocento, 2 Bde., Mailand 1989.

Christine Perreng

Grundkurs zur Vorlesung ÄK (2 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 28.09.2011, PROGR 163

Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Hauptseminar ÄK: Kulturgeschichte des Mittelmeers: Sizilien (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 29.09.2011. PROGR 162

Sizilien, Zentrum eines kartographisch umrissenen Raums, den wir Mittelmeerraum nennen, Entstehungsort antiker Mythen und mittelalterlicher Kosmogonien, Insel, auf der die volkssprachliche Dichtung das Fegefeuer und die Mafia entdeckte, geologische Bruchkante zweier Kontinente, historische Schnittmenge dreier Weltreiche, Scharnier zwischen Patrimonium Petri und Terra Sancta, Brennpunkt politischer Utopien, Drehscheibe der Wissenschaften und Künste, Epizentrum arabisch-lateinischer Übersetzungstätigkeit – Schmelztigel wie vieler Kulturen und Sprachen?

Die kulturgeschichtliche Dimension Siziliens soll anhand ausgewählter Beispiele der Malerei und Skulptur, des Kunsthandwerks, der Architektur und des Films in den Blick genommen werden.

Einführende Literatur:

- Thomas Dittelbach, Geschichte Siziliens. Von der Antike bis heute. Verlag C.H. Beck München 2010 (Reihe C.H. Beck Wissen)

Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Exkursion zum Hauptseminar ÄK: Sizilien

Daten und ECTS nach Ansage

Dr. Claudia Lehmann

Proseminar ÄK: Grabmonumente (6 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 27.09.2011. PROGR 163.

Mit Grabdenkmälern verbinden sich immer Aussagen darüber, wie sich die jeweils geehrten Personen repräsentiert sehen möchten und wie die Memoria beschaffen sein soll. Die Funktionen der Monumente sind in der Regel eng mit ihrem Aufstellungsort verbunden. Auch die Wahl des Denkmaltypus ist diesbezüglich entscheidend. Im Seminar behandeln wir exemplarisch ausgewählte Grabmonumente, die für weltliche und geistliche Herrscher sowie für Gelehrte und Künstler geschaffen worden sind. Der Zeitraum der zu analysierenden Denkmäler erstreckt sich vom Ende des 13. Jahrhunderts bis zum frühen 16. Jahrhundert. Dabei verfolgen wir die Entstehung, Entwicklung und Transformation einzelner Grabmaltypen und ermitteln das Spektrum ihrer möglichen Funktionen.

Dr. des. Raphaële Preisinger

Proseminar ÄK: Einführung in die christliche Ikonographie (6 ECTS)

Mittwoch, 14-16 Uhr. Beginn: 28.09.2011. PROGR 162

Ikonographie ist die Lehre von den Themen, Motiven und Inhalten von Kunstwerken. Sie behandelt die Frage nach ihrer ‚Lesbarkeit‘ und Entschlüsselbarkeit – wie etwa die Identifizierung und Deutung dargestellter Szenen, Personifikationen, Symbole und Attribute. Durch Fokussierung auf einzelne Themenbereiche soll in diesem Seminar ein solides Grundwissen im Bereich der christlichen Ikonographie vermittelt werden. Ebenso gilt es, Wege des Wissenserwerbs aufzuzeigen, die das selbständige Weiterarbeiten ermöglichen. Fragen, die in diesem Seminar behandelt werden sollen, sind u.a.: Wie entstand die christliche Ikonographie? Welche schriftlichen Quellen sind relevant? Wie erkennt und unterscheidet man Figuren der christlichen Heilsgeschichte im Bild? Welche Bedeutungen können scheinbar beiläufige Details wie Tiere und Pflanzen innerhalb einer künstlerischen Darstellung übernehmen?

Einführende Literatur:

- *Lexikon der christlichen Ikonographie* (LCI), hg. von Engelbert Kirschbaum, 8 Bde., Freiburg i.Br. 1969-1976;
- Gertrud Schiller: *Ikonographie der christlichen Kunst*, 4 Bde., Gütersloh 1966-1978.
- Hannelore Sachs / Ernst Badstübner / Helga Neumann: *Wörterbuch der christlichen Ikonographie*, Regensburg 2005;

Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Freitag, 18-20 Uhr. Daten nach Ansage. PROGR 163

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Besprechung laufender Forschungen

Dienstag, 10-12 Uhr, nach vorheriger Anmeldung. Beginn: 27.09.2011

Lehrende des BMZ, Prof. Dr. Michael Stolz

BMZ-Ringvorlesung: Traum und Vision im Mittelalter (3 ECTS)

Donnerstag, 17-19 Uhr. Beginn: 22.09.2011. Universität Hauptgebäude, HS 220

Die Ringvorlesung des Berner Mittelalterzentrums beschäftigt sich im Herbstsemester 2011 mit dem Thema „Traum und Vision im Mittelalter“. Träume (als Gesichte vornehmlich im

Schlaf) und Visionen (als Gesichte vornehmlich im Wachzustand bzw. in Trance) können im christlichen Mittelalter als göttliche Offenbarungen erfahren werden; sie bieten aber zugleich Raum für den Einbruch des Imaginären, zu dem auch ausserchristliche Inhalte gehören können. In dieser Spannung, welche beispielsweise Dantes ›Göttlicher Komödie‹ zugrunde liegt, können Träume und Visionen einen Realitätsanspruch eigenen Rechts entfalten. Zu fragen ist dabei, mit welchem Erkenntnisinteresse die historischen Wissenschaften einschließlich der Kunst- und Literaturgeschichte auf Träume und Visionen als Gegenstände ihrer Disziplinen zugreifen. Inwiefern sind Träume und Visionen Bestandteile einer (mentalitäts)geschichtlichen Wirklichkeit? Und wo liegen die künstlerischen und narrativen Potentiale der in historischen Zeugnissen fassbaren Verarbeitung von Träumen und Visionen? Ein detailliertes Programm der Vorlesung wird rechtzeitig vor Semesterbeginn per Aushang und im Internet (www.bmz.unibe.ch) bekannt gegeben. Ziel der Veranstaltung ist es, die interdisziplinäre Vernetzung der Mediävistik zu fördern und die Studierenden an einem fächerübergreifenden Gespräch zu beteiligen; diesem Zweck dienen vor allem die an die Vorträge anschliessenden Diskussionen.

Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit

Prof. Dr. Christine Göttler

Vorlesung KN: *Kunst der Mythologie* (3 ECTS)

Donnerstag, 14-16 Uhr. Beginn: 29.09.2011. Universität Hauptgebäude, HS 205

Am Ende des 15. Jahrhunderts begann eine neue Gattung von Bildern im privaten oder halb-privaten Bereich wichtig zu werden: Darstellungen von Mythologien, „heidnischen Fabeln“ (*favole*, *heydensche fabulen*), wie sie, oft in Abgrenzung zu den religiösen Historien, genannt wurden. Parallel dazu entstand eine neue mythographische Literatur, wie auch die antiken mythographischen Werke, vor allem Ovids *Metamorphosen*, zahlreiche Neuausgaben und Übersetzungen erfuhren. Mit der zunehmenden Verbreitung gemalter *favole* und *poesie* veränderten sich die Kontexte und Formen der Wahrnehmung von Kunst. Die *favole* und *poesie* forderten die literarische Bildung der Betrachter/innen heraus, wie die vielfach erotische Thematik die Interessen einer neuen Gruppe von Sammlern ansprach. Der private, dem Studium und der Muße gewidmete Raum war der Ort, in welchem die *favole* ihre Wirkungsmacht entfalteten. Der Fokus der Vorlesung liegt auf den in den Niederlanden geschaffenen mythologischen Gemälden, die im Unterschied zu den italienischen Mythologien bisher kaum untersucht worden sind. Neben den von Jan Gossaert für den Hof von Philipp von Burgund entworfenen Mythologien werden auch die in Antwerpen (Maarten van Heemskerck, Frans Floris, Pieter Bruegel; Abraham Janssens, Rubens, et al.), Haarlem (Hendrick Goltzius), Utrecht (Abraham Bloemaert, Joachim Wtewael) und Amsterdam (Rembrandt et al.) geschaffenen mythologischen Gemälden vorgestellt.

Die Vorlesung ist Teil eines neuen Schwerpunkts des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern („The Interior: Art, Space, and Performance“), wie sie auch im Zusammenhang mit der im FS angebotenen Veranstaltung zu „Ovid in der frühen Neuzeit“ (Vorlesung, zusammen mit Frau Prof. G. Rebenich) steht.

Einführende Literatur:

- Campbell, Stephen John, *The Cabinet of Eros: Renaissance Mythological Painting and the Studiolo of Isabella d'Este*, New Haven (Conn.): Yale University Press, 2006.
- Fricke, Beate, „Schaumgeburten: Zur Topologie der Creatio ex nihilo bei Albrecht Dürer und ihrer Vorgeschichte“, in: *Das Meer, der Tausch und die Grenzen der Repräsentation*, hg. v. Hannah Baader und Gerhard Wolf, Zürich: Diaphanes, 2010, 41-66-.
- Sluijter, Eric Jan, „Prestige and Emulation, Eroticism and Morality: Mythology and the Nude in Dutch Painting of the 16th and 17th Century“, in: *Greek Gods and Heroes in the Age of Rubens and Rembrandt*, Kat. Ausst., National Gallery / Alexandros Soutzos Museum, Athen, hg. v. Peter Schoon und Sander Paarlberg, Dordrecht: De Longte, 2000, 45-63.
- Warburg, Aby, *Die Erneuerung der heidnischen Antike: Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Geschichte der europäischen Renaissance*, hg. v. Horst Bredekamp, Berlin: Akademie Verlag, 1998.
- Wind, Edgar, *Heidnische Mysterien in der Renaissance*, übers. v. Christa Münstermann, Frankfurt am Main

Aleksandra Zdravković

Grundkurs zur Vorlesung KN (2 ECTS)

Donnerstag, 12-14 Uhr. Beginn: 29.09.2011. PROGR 163

Prof. Dr. Christine Göttler

Hauptseminar KN: Kunst und politische Ikonographie: Gewalt, Krieg und Katastrophe in der Malerei der Neuzeit (6 ECTS)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 26.09.2011. PROGR 163

Mit der verstärkten Hinwendung der Kulturwissenschaften zum Visuellen, die W.J.T. Mitchell in den 1990er Jahren als „pictorial turn“ diagnostiziert hat, ist auch das Gewaltpotential von Bildern neu zum wichtigen Thema einer interdisziplinären Kunstgeschichte und Bildwissenschaft geworden. Ausgehend von neueren Überlegungen zur Gewalt der Bilder und den komplexen Beziehungen zwischen Bild und Realität beschäftigt sich das Seminar mit den vielfältigen Formen der Repräsentation von Gewalt in der Kunst und Imagination der Frühen Neuzeit. Behandelt werden etwa: Bilder aktueller und vergangener politischer und religiöser Konflikte; Gewalt in griechisch-römischen und jüdisch-christlichen Mythen, mit welchen man sich in der Kunst und Kultur der frühen Neuzeit vermehrt auseinandersetzen begann; Gewalt zwischen den Geschlechtern; Gewalt der Natur, vor allem der Meere, die im Zusammenhang mit dem expandierenden internationalen Seehandel eine wichtige Rolle zu spielen begannen.

Für die Teilnahme am Seminar ist die Übernahme eines Referats verpflichtend. Von den Teilnehmenden wird zudem erwartet, dass sie sich mit einer Auswahl von Beiträgen der Emotionsforschung, Geschlechterforschung und politischen Ikonologie kritisch auseinandersetzen. Diese werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur:

- Belting, Hans, „Die Gewalt der Bilder und das Reale“, in: Helga Finter (Hg.), *Das Reale und die (neuen) Bilder: Denken oder Terror der Bilder*, Frankfurt am Main et al.: Peter Lang, 2008 (theaomai, 2), 69-77.
- Emich, Birgit und Gabriela Signori (Hgg.), *Kriegs / Bilder in Mittelalter und Früher Neuzeit*, Berlin: Duncker & Humblot, 2009.
- Groebner, Valentin, „Schock, Abscheu, schickes Thema. Warum arbeiten die Kulturwissenschaften im 21. Jahrhundert über Gewalt in der Vormoderne“, in: *Zeitschrift für Ideengeschichte* 1/3 (2007), 79-83.
- Hale, J. R., *Artists and Warfare in the Renaissance*, New Haven und London: Yale University Press, 1990.
- Mitchell, W. J. T., „Pictorial turn: Eine Antwort“, in: *Bilderfragen: Die Bildwissenschaften im Aufbruch*, hg. v. Hans Belting, München: Fink, 2007, 37-46.
- Mitchell, W. J. T., „The Pictorial Turn“, in: *Artforum* (März 1992), 89-94; dt. in: *Privileg Blick: Kritik der visuellen Kultur*, hg. v. Christian Kravagna, Berlin: ID-Archiv, 1997.
- Nova, Alessandro und Tanja Michalsky (Hgg.), *Wind und Wetter: Die Ikonologie der Atmosphäre*, Venedig: Marsilio, 2009.
- Sloterdijk, Peter, „Bilder der Gewalt – Gewalt der Bilder: Von der antiken Mythologie zur postmodernen Bilderindustrie“, in: *Iconic Turn: Die neue Macht der Bilder*, hg. v. Christa Maar und Hubert Burda, Köln: DuMont, 2004, 333-348.

Dr. des. Anette Schaffer

Proseminar KN: Kunst und Emotion: Einführung in die kunstgeschichtliche Emotionsforschung (6 ECTS)

Montag, 10-12 Uhr. Beginn: 26.09.2011; PROGR 163

Der mittlerweile interdisziplinär geführte Diskurs über Emotionalität befasst sich mit dem Ausdruck und den Wirkungsmechanismen von Gefühlen. Entgegen den naturwissenschaftlichen Erklärungsansätzen berücksichtigt die historische Emotionsforschung, dass sich das Verständnis von Emotion im Verlauf der Geschichte stets verändert hat und kulturell bedingt ist. Besonders die künstlerische Repräsentation von Gefühlen, die seit der Frühen Neuzeit mit einem hohen ästhetischen Anspruch verfolgt wird, macht auf die sich wandelnden Konzepte von Emotion und die Variabilität ihrer Erscheinungen aufmerksam. Im Proseminar wird aus produktions- wie rezeptionsästhetischer Sicht der Frage nach der Artikulation von Emotion in der Kunst nachgegangen. Mit den Methoden der Kunstgeschichte soll ermittelt werden, inwiefern das rhetorische Potential von Bildern zum historischen Verständnis von Emotion beitragen kann. (Teilnahme: max. 30 Personen)

Einführende Literatur:

- Berys Gaut, *Art, Emotion and Ethics*, Oxford: University Press, 2007.
- Penelope Gouk / Helen Hills (Hg.), *Representing Emotions. New Connections in the Histories of Art, Music and Medicine*, Aldershot: Ashgate, 2005.
- Manfred Clemenz, Freud und Leonardo. Eine Kritik psychoanalytischer Kunstinterpretation, Frankfurt am Main: Brandes & Apsel, 2003.
- Martin Harbsmeier / Sebastian Möckel (Hg.), *Pathos, Affekt, Emotion. Transformationen der Antike*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2009.
- Klaus Herding / Gerlinde Gehrig (Hg.), *Orte des Unheimlichen. Die Faszination verborgenen Grauens in Literatur und bildender Kunst*, (Schriften des Sigmund-Freud-Instituts, Psychoanalyse im interdisziplinären Dialog, Bd.2), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht: 2006, S. 159-191.
- Klaus Herding / Bernhard Stumpfhaus (Hg.), *Pathos, Affekt, Gefühl. Die Emotion in den Künsten*, Berlin: Walter de Gruyter, 2004.
- Ulrich Rehm, *Stumme Sprache der Bilder: Gestik als Mittel neuzeitlicher Bilderzählung*, München: Deutscher Kunstverlag, 2002.
- Antje Krause Wahl, Heike Oehlschlägel, Serjoscha Wiemer (Hg.), *Affekte. Analysen ästhetisch medialer Prozesse*, Bielefeld: transcript, 2006.
- Aby Warburg, *Werke in einem Band*, hrsg. von M. Treml, S. Weigel P. Ladwig, Berlin: Suhrkamp, 2010.

Dr. Sarah J. Moran

Proseminar KN: Picturing the Early Modern Print (6 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 29.09.2011. PROGR 163

This course confronts the printed image in Western Europe during the early modern period. We will be approaching our topic from a number of different angles, including techniques of production and distribution, economics and markets, the construction of knowledge, religious practice, artistic theory, notions of reproducibility and “the original”, and the emergence of copyright. Emphasis will be on learning to situate printing practices and printed objects in a socio-historical context. This course is conducted primarily in English, though student participation (oral and written) may be in English, High German, or French. Students should be aware that the class will be meeting twice in the museum’s print collection, where we will have the opportunity to closely study early modern prints “in real life.” Because of issues of space during these visits, course enrollment is limited to 12 students.

Prof. Dr. Christine Göttler

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Mittwoch, 18:00-20:30 Uhr. Daten und Ort nach Ansage

Die Teilnahme steht Masterstudierenden, Doktoranden sowie fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Programm und weitere Sitzungsdaten werden durch Rundmail und Aushang am Schwarzen Brett (5. UG) bekannt gegeben.

Prof. Dr. Christine Göttler

Besprechung laufender Forschungen

Mittwoch, 15:30-17:30 Uhr, nach vorheriger Anmeldung. Beginn: 28.09.2011

Abteilung Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung MG: Erscheinungsformen der Theorie (3 ECTS)

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 27.09.2011. Universität Hauptgebäude, HS 101

Im Interesse der Vorlesung stehen künstlerische Manifestationen von Theorie in der Moderne und der Gegenwart. Im Vordergrund stehen Strategien der Sichtbarmachung und der ästhetischen Ausführung, die Werkstatus erhalten und Teil eines Oeuvres werden. Die Frage nach der Vermittlung eines theoretischen Diskurses im künstlerischen Werk stellt sich in Anbetracht zeitgenössischer Formate wie der Lecture Performance, dem Mapping oder dem Poster. Sie ist aber auch in historischen Positionen wie dem dadaistischen Manifest oder den Objekten der Konzeptkunst von zentraler Bedeutung. Die Konzeptkunst der 1960er Jahre markiert eine radikale Definition des Stellenwerts der Theorie im Kunstwerk. Künstler wie Sol Lewitt, Donald Judd und Daniel Buren erklärten den theoretischen Diskurs zum vorrangigen Bestandteil ihres Schaffens. Das materielle Werk wurde konsequenterweise zu einem Träger, der den theoretischen Gedanken repräsentiert. Die Praktiken der Konzeptkunst schärfen den Blick auf das Verhältnis von Kunstwerk und Theorie in der Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart. Der theoretische Diskurs ist zum werkimmanenten, vom Künstler kontrollierten Element geworden. Es prägen sich verschiedene künstlerische Gesten des Theoretisierens und damit ein ständiges Verhandeln des Stellenwerts von theoretischem Diskurs und ästhetischen Phänomen in der Kunst aus. Die Integration von Theorie wird auch im kuratorischen Bereich aufgegriffen. In Kunsträumen finden Kolloquien, Vorträgen und Diskussionsrunden statt, die nicht selten sogar mehr Beachtung finden, als die ausgestellten Kunstwerke selbst. Die Vorlesung setzt sich zum Ziel nicht nur den Status der Theoriebildung zu beschreiben, sondern Ansätze für eine kritische kunsthistorische Analyse zu entwickeln.

Einführende Literatur:

- Bracht, Christian, *Kunstkommentare der sechziger Jahre. Funktionen und Fundierungsprogramme*, Weimar: Vdg, 2002.
- Buchloh, Benjamin H. D., 'Conceptual Art 1962-1969: From the Aesthetic of Administration to the Critique of Institutions', in: *October*, Vol. 55. (Winter, 1990), pp. 105-143.
- Flach, Sabine und Sigrid Weigel (Hg.), *Wissenskünste. Das Wissen der Kunst und die Kunst zu Wissen*, Weimar: VdG, 2011.
- Krieger, Murray, *The institution of theory*, Baltimore: Johns Hopkins University Press, 1994.
- Krieger, Murray, *Ekphrasis. The illusion of the natural sign*, Baltimore (Md.): The Johns Hopkins University Press, 1992.
- Kuspit, Donald B. "A Phenomenological Approach to Artistic Intention", in: *Artforum*, 1974, Bd. 7, S. 46-53.
- Lippard, Lucy R., *Six years. The dematerialization of the art object from 1966 to 1972* [...], Berkeley: University of California Press, 2001.
- Malsch, Friedrich Wilhelm, *Künstlermanifeste: Studien zu einem Aspekt moderner Kunst am Beispiel des italienischen Futurismus*, Weimar: VDG, 1997.
- Poinot, Jean-Marc *Quand l'oeuvre a lieu. L'art exposé et ses récits autorisés*, Genève: Éditions Mamco, 1999.
- Schmidt-Burkhardt, Astrit, *Stammbäume der Kunst : zur Genealogie der Avantgarde*, Berlin: Akademie Verlag, 2005.
- Singerman, Howard, *Art Subjects: Making Artists in the American University*, Berkeley: University of California Press, 1999.

Laura Gáti

Grundkurs zur Vorlesung MG (2 ECTS)

Mittwoch, 18-20 Uhr. Beginn: 28.09.2011. PROGR 163

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Hauptseminar MG: Artistic Research (6 ECTS)

Mittwoch 10-12 Uhr. Beginn: 28.09.2011. PROGR 163

Der Begriff ‚Artistic Research‘ ist gegenwärtig von zentraler Bedeutung. Die Umorientierung von Kunstschulen zu Wissenschaftsbetrieben hat die Auffassung institutionalisiert, dass mit Kunst Forschung betrieben, wissenschaftliche Fragestellungen verfolgt und Erkenntnisse gewonnen werden können. Es wird der neue Typus des Künstlers als Forscher proklamiert. Damit drängt sich eine Diskussion der Legitimation, Funktion und der Sprache von Kunst auf.

Ziel des Hauptseminars ist die kritische Diskussion des Begriffs ‚Artistic Research‘ anhand der aktuellen Akademisierung des Künstlerberufs und anhand von Einzelanalysen von künstlerischen Projekten. ‚Forschen‘ scheint zu einem etablierten Instrumentarium der Kunst geworden zu sein. Doch gerade der Blick auf Projekte, die sich nicht selbst das Label ‚Artistic Research‘ verleihen, führen die Konturlosigkeit des Begriffs vor Augen. Es finden sich beispielsweise im Bereich der feministischen und institutionenkritischen Kunst Projekte, die empirische Methoden adaptieren und kulturwissenschaftliche Erkenntnisse erzielen. Zudem finden sich Künstler, die spezifische Techniken entwickeln, die mit Materialien experimentieren oder ihr eigenes Schaffen analysieren. Die Frage, ab wann solche Projekte zur Forschung werden, scheint ungeklärt und bedarf einer eingehenden Diskussion. Die uneinheitliche Verwendung des Begriffs vermittelt bisweilen den Eindruck, dass es sich vielmehr um die Auffassung von Kunst als Forschung handelt und nicht um Kunst, die sich durch spezifische Merkmale der Forschung auszeichnet.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig (vor Veranstaltungsbeginn) in ePub an und tragen Sie sich für ein Referat auf der Liste am Schwarzen Brett (Hodlerstrasse 8, 5. UG) ein.

Lic. phil. Sonja Fessel, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Einführung in die Fotografie als künstlerisches Medium (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 29.09.2011. PROGR 163

Als Ergebnis magischer Kräfte wurden die ersten fotografischen Bilder bestaunt und gefeiert, als scheinbar beweiskräftige Dokumente fanden sie vielseitigen Einsatz und doch beschimpfte Charles Baudelaire die Fotografie als „Todfeind der Malerei“ als „Zuflucht aller gescheiterten Maler, der Unbegabten und Faulen“. Die Geschichte der Fotografie ist geprägt durch die Suche nach eigenständigen Ausdrucksformen und das Streben nach Anerkennung als künstlerisches Medium. Heute ist die Fotografie aus der Kunst nicht mehr wegzudenken. Sie hat Einzug ins Museum gehalten; auf Auktionen erreichen Fotografien Höchstpreise.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Fotografie als künstlerisches Medium und Gattung. Anhand exemplarischer Analysen von Fotografien der Moderne bis zur Gegenwart sollen wichtige fotografische Positionen, künstlerische Strategien, aber auch Diskurse im Kontext ihrer Zeit beleuchtet werden. Berücksichtigt werden sowohl künstlerische Fotografien, die sich als Werk verstehen, als auch Kunstwerke, die sich Fotografien als Material aneignen. Eine Auswahl an Pflichtlektüren gibt einen ersten Einblick in verschiedene Positionen der Theorie der Fotografie.

Die TeilnehmerInnen verpflichten sich, ein Referat zu übernehmen, sich rege an den Diskussionen zu beteiligen und für jede Sitzung die angegebene Pflichtlektüre zu lesen und vorzubereiten. Abgeschlossen wird das Seminar mit einer schriftlichen Seminararbeit

(Länge: 20 000 Zeichen). Bitte melden Sie sich für dieses Seminar rechtzeitig (vor Kursbeginn!) in ePub und auf Ilias an. Alle Pflichtlektüren werden auf Ilias aufgeschaltet. Eine Liste mit den Referatsthemen hängt am IKG (Hodlerstrasse8, 5. UG) aus. Referatsthemen werden nur ein Mal vergeben.

Einführende Literatur:

- Beaumont Newhall, *The History of Photography from 1839 to the Present Day*, New York: The Museum of Modern Art, 1964 (rev. and enlarged ed.).
- Michael Fried, *Why Photography Matters as Art as Never Before*, New Haven: Yale University Press, 2008.
- Peter Geimer, *Theorien zur Fotografie. Eine Einführung*, Hamburg: Junius, 2009.
- Wolfgang Kemp (Hrsg.), *Theorie der Fotografie, Bd. I-V: 1839-1995*, München: Schirmer/Mosel, 2006 (ursprünglich 1979-2000 in vier Bänden erschienen).

Dr. des. Eva Ehninger, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Schreibwerkstatt: Beschreibung, Kritik, Katalogtext (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 28.09.2011. PROGR 163

Parallel zur Auseinandersetzung mit künstlerischer Produktion und Produktivität spielt der Umgang mit Texten in der kunsthistorischen und kunstwissenschaftlichen Forschung eine herausragende Rolle. Das geschriebene Wort ist in unterschiedlichen Formaten wie beispielsweise dem Katalogeintrag, der Buchrezension, oder dem Journalartikel ständig zugegen. In seinen verschiedenen Kontexten übernimmt es rahmende, kommentierende oder reflektierende sowie affirmative oder kritische Funktionen. Als lesender und schreibender Kunstwissenschaftler nimmt man an diesem Diskurs teil, weswegen es notwendig ist, mit den unterschiedlichen Formen wissenschaftlichen Schreibens vertraut zu werden, um ihre jeweilige Struktur und Pragmatik zu erkennen. Das Seminar verfolgt die praktische Absicht, Genrespezifika und Regeln verschiedener Textformate und Publikationsformen herauszuarbeiten und selbst einzuüben. Darüber hinausgehend werden Beispieltexpte kritisch auf ihre jeweiligen Argumentationsmuster und intertextuellen Bezüge hin befragt. Im Fokus der Veranstaltung steht das Verfassen eigener Texte sowie die Reflexion des jeweiligen Publikationsortes dieser Textformate, der gleichzeitig Anhaltspunkte über seine Verortung im wissenschaftlichen Diskurs liefert. Im Laufe des Semesters werden Sie eine Anzahl von Texten (Katalogeintrag, Buchrezension, Ausstellungsrezension, etc.) verfassen und einreichen, die einzeln benotet werden. Kopien der angegebenen Texte finden Sie im Seminarapparat. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten, melden Sie sich auch über ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Dr. des. Eva Ehninger

Exkursion MG: Venedig (5 ECTS)

24.10.-28.10.2011

(Keine Anmeldung mehr möglich.)

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten, Zeiten und Ort nach Ansage

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Besprechung laufender Forschungen

Dienstag, 16.15-18:00 Uhr, nach vorheriger Anmeldung (Sekretariat). Beginn: 27.09.2011

Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege

Prof. Dr. Bernd Nicolai

PD Dr. Jens Ruffer

Vorlesung AD: Bauskulptur des Mittelalters: Geschichte – Methoden - Paradigmen (3 ECTS)

Dienstag, 16-18 Uhr, Beginn: 28.09.2011. Exakte Wissenschaften, B06 (Sidlerstrasse 5)

Innerhalb der Bildkünste nimmt die Bauskulptur des Mittelalters eine gewisse Sonderstellung ein. Sie ist an Architektur gebunden, lässt sich nur begrenzt auf liturgische Abläufe beziehen, zudem wird sie auch an Stellen angebracht, die für den Betrachter nicht einsehbar sind, und sie umfasst das ganze Spektrum vom Ornamentalen über einfache figürliche bis hin zu szenischen bzw. narrativen Darstellungen. Die Vorlesung will einen Überblick geben, der sowohl den Wandel historischer Gestaltungsweisen berücksichtigt, als auch den Analysemethoden und Forschungsparadigmen Rechnung trägt. Insofern sollen die verschiedenen Aspekte eher exemplarisch als systematisch abgehandelt werden. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf dem 11. bis 14. Jahrhundert, der geographische auf dem Gebiet nördlich der Alpen.

Einführende Literatur:

- Boerner, Bruno: Bildwirkungen – die kommunikative Funktion mittelalterlicher Skulpturen. Berlin 2008.
- Budde, Rainer: Deutsche romanische Skulptur 1050-1250. München 1979.
- A Companion to Medieval Art. Romanesque and Gothic in Northern Europe. Ed. by Conrad Rudolph, Oxford 2010.
- Hearn, Millard Fillmore: Romanesque Sculpture: the revival of monumental stone sculpture in the eleventh and twelfth centuries. Oxford 1981.
- Klein, Bruno (et al.): Stilfragen zur Kunst des Mittelalters. Eine Einführung. Berlin 2006.
- Metternich, Wolfgang: Bildhauerkunst des Mittelalters. Botschaften in Stein. Darmstadt 2008.
- Niehr, Klaus: Die mitteldeutsche Skulptur der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Weinheim 1992.
- Poeschke, Joachim: Die Skulptur des Mittelalters in Italien. 2 Bde., München 1998-2000.
- Rupprecht, Bernhard: Romanische Skulptur in Frankreich. München 1975.
- Sauerländer, Willibald: Gotische Skulptur in Frankreich 1140-1270. München 1970.
- Studien zur Geschichte der europäischen Skulptur im 12. und 13. Jahrhundert. Hg. v. Herbert Beck u. Kerstin Hengevoss-Dürkopp, Frankfurt / Main 1994.
- Williamson, Paul: Gothic Sculpture 1140-1300. New Haven 1995.

Sandra Boppart

Grundkurs zur Vorlesung AD (2 ECTS)

Mittwoch, 8-10 Uhr. Beginn: 28.09.2011. PROGR 163

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Hauptseminar: Gotiktransfer ins Hl. Römischen Reich - Der Naumburger Meister und die Kunstgeschichte (6 ECTS)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 28.09.2011. PROGR 162

Architektur und Skulptur des sog. Naumburger Meisters stehen für einen spezifischen Transfer gotischer Konzepte aus dem französischen Kronland und der Champagne. Dieser

Transfer bzw. dieser Prozess, der vielleicht besser als eine Art „Akkulturation“ zu begreifen ist, berührt grundsätzliche Themen der Kunstgeschichte und Kunstgeschichtsschreibung: einmal Fragen nach Erklärungsmodellen, Periodisierung, konkreter Funktion und der Rolle von Kunstlandschaften, zum anderen Fragen nach nationaler Indienstnahme, Künstlermythos, und dem Wert einer sich autonom gerierenden Stilgeschichte. Am Naumburger Westchor mit seinem grandiosen Skulpturenprogramm werden diese Dinge offenbar, aber nicht nur dieses prominenten Monument, das gerade mit einer umfangreichen Ausstellung gewürdigt wird und hier im Mittelpunkt stehen soll, steht für den Umbruch der Kunst im deutschsprachigen Hl. Römischen Reich von 1200-1250, sondern auch Monumente wie Strassburg-Süd (Portal und Querhaus), die Trierer Liebfrauenkirche, die Bamberger und Magdeburger Domsulpturen, die Freiburger Goldene Pforte und das Braunschweiger Grabmal Heinrichs de Löwen und Mathildes.

Gefragt sind Beiträge, die nicht nur die Objekte erschliessen, sondern die methodologische und theoretische Dimension der Problemstellung deutlich machen. Sehr zu empfehlen sind Grundkenntnisse durch die VL Stauffer (FS 2011), die erfolgte Teilnahme an der Exkursion oder die Kenntnis der Naumburger Ausstellung, <http://naumbergermeister.eu/>, die noch bis zum 2. 11. in Naumburg zu besichtigen ist.

Voraussetzungen: Die grundlegenden, sich einander widersprechenden Arbeiten von Sauerländer und Schubert zum Problem des Naumburger Westchors und seiner Funktion gelten als Pflichtlektüre und sind auf Ilias einzusehen. Gleichzeitig ist die Konsultation von Übersichtswerken, wie dem von Möbius/Scirurie (1989) und der Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland von Suckale (1998) sowie dem Band Gotik (B. Klein 2007) dringend geboten.

Einführende Literatur:

Willibald Sauerländer, Die Naumburger Stifterfiguren, in: Die Zeit der Stauer, Auss-Kat. Stuttgart 1977, Bd. 5, S. 169-246; zu den Skulpturen allgemein ebd. Bd. 1 und 2; Ernst Schubert, Zur Naumburgforschung der letzten Jahrzehnte, in: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 35, 1982, S. 121-138; Ernst Schubert, Zur Architektur und Skulptur der Frühgotik in Mitteldeutschland, in: F. Möbius (Hrsg.), Regionale, nationale, internationale Kunstprozesse, Jena 1983, S. 82-95; Friedrich Möbius, Helga Scirurie (Hrsg.), Geschichte der deutschen Kunst, Bd. 2 1200-1350, Leipzig 1989; Robert Suckale 1990, S. ; Robert Suckale, Die Unbrauchbarkeit der gängigen Stilbegriffe und Entwicklungsvorstellungen am Beispiel der franz. got. Architektur des 12. u. 13. Jhs, in: Friedrich Möbius, Helga Scirurie (Hrsg.), Stil und Epoche, Dresden 1989, S. 231-250; Robert Suckale, Kunst in Deutschland, Köln 1998, S. 90-117; Holger Kunde, Der Westchor des Naumburger Doms und die Marienstiftskirche. Kritische Überlegungen zur Forschung, in: Religiöse Bewegungen im Mittelalter: Festschrift für Matthias Werner zum 65. Geburtstag, hrsg. von Enno Bünz u.a (Veröffentlichung der Hist. Komm. Thüringens, Kl. Reihe Bd. 34), Köln, Weimar, Wien 2007, S. 213-238; Robert Suckale, Die Bamberger Domsulpturen „revisited“, in: Bericht Historischer Verein Bamberg 143, 2007, S. 185-210 <http://kunstgeschichten.blogspot.com/2010/11/robert-suckale-die-bamberger.html>; Bruno Klein (Hrsg.), Gotik (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 3), München 2007; Ausst.-Kat. Aufbruch in die Gotik. Der Magdeburger Dom und die späte Stauerzeit, Mainz: 2009, (darin u.a. B. Nicolai: Nobili structura et opere sumptuoso. Der Chorbau des Magdeburger Domes als Neuformulierung der »Reichskathedrale« im Spannungsfeld baulicher Modelle der Romania und der Gotik der Île-de-France um 1200, Bd. 1, S. 70-83); Heiko Brandl, Die Skulpturen des 13. Jahrhunderts im Magdeburger Dom, zu den Bildwerken der älteren und jüngeren Werkstatt, Halle a.d.S. 2009, Ausst.-Kat Der Naumburger Meister, 2 Bde., Petersberg 2011; Sabine Bengel, Das Strassburger Münster, seine Ostteile und seine Südquerhauswerkstatt, Peterberg 2011.

Dr. Anna Minta, PD. Dr. Jens Ruffer

Proseminar AD: Architekturgeschichte: Grundlagen und Methoden (Einführung) (6 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 27.09.2011, Universität Hauptgebäude, HS 106

Das Proseminar erarbeitet Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten in der Architekturgeschichte. Es führt in Verständnis, Quellen, Methoden, Terminologie und Basisliteratur der Architekturanalyse und Architekturinterpretation ein. Anhand ausgewählter Beispiele aus der sakralen und profanen Architektur von der Antike bis zum 20. Jahrhundert wird ein grundlegender Überblick über die Entwicklung der Architekturgeschichte, der Formenbildung, der Konstruktionsprinzipien und der Baumaterialien vermittelt.

Als Leistungsnachweis zählen kleinere Hausarbeiten und eine abschliessende Klausur.

Studierende, die bereits die "Einführung in die Architekturgeschichte" besucht haben, können sich diese Veranstaltung nicht mehr an das Studium anrechnen lassen!

Einführende Literatur:

- Architekturtheorie: von der Renaissance bis zur Gegenwart, 89 Beiträge zu 117 Traktaten, mit einem Vorwort von Bernd Evers und einer Einführung von Christof Thoenes, Köln 2003.
- Günther Binding: Architektonische Formenlehre, 4. Aufl., Darmstadt 1999.
- Wolfgang Kemp: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009.
- Hans Koepf / Günther Binding: Bildwörterbuch der Architektur, 4. Aufl., Stuttgart 2005.
- Hanno-Walter Kruft: Geschichte der Architekturtheorie: von der Antike bis in die Gegenwart, 4. Aufl., München 1994.
- Werner Müller und Gunther Vogel: dtv-Atlas zur Baukunst, 14. Aufl., München 2005.
- Nikolaus Pevsner / Hugh Honour / John Fleming: Lexikon der Weltarchitektur, 3. Aufl., München 1999.
- Nikolaus Pevsner: Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart, 8. Aufl., Darmstadt 1997.
- Ernst Seidl (Hrsg.): Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006.
- David Watkin: Geschichte der abendländischen Architektur, Köln 1999.

Dr. Julia Burbulla

Proseminar AD: Menschenbilder und Raumphantasien in der ArchiSkulptur im 20. Jahrhundert (6 ECTS)

Freitag, 12-14 Uhr. Beginn: 30.09.2011, PROGR 163

Die Architektur bzw. Kunst erfasste in zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts eine erneute Begeisterungswelle für raumkünstlerische Präsentationen. Architekten und Bildhauer stellten ihre Kompositionen in den Zusammenhang Mensch-Ort-Raum, der Auflösung des Körpervolumens in den Raum oder die Konstruktion des Kunstraumes nach mathematisch-physikalischen Gesetzen, um hier nur einige wenige Möglichkeiten zu nennen. Diese wiederkehrende Auseinandersetzung ging einerseits auf die traditionelle Einwirkung neuer naturwissenschaftlicher Erkenntnisse zurück und rekurrierte andererseits auf den zeitgenössischen Diskurs – hier mag sich die Zielrichtung der wichtigsten Veränderung zu den vorangegangenen Konzepten abzeichnen – um die Gefühls- und Leibverbundenheit künstlerischer Formen. Der Raum liess sich nicht mehr als ein Ding zwischen zwei Polen interpretieren, sondern bot dem Akteur die existentielle wie auch relative Erfahrung des im Raum-Seins.

Das Seminar wird an die grundlegenden Positionen der Raumkunst zwischen 1910 und 1970 heranführen, wobei ein weiterer Schwerpunkt auf das Wechselspiel zwischen Architektur und Skulptur (ArchiSkulptur) liegt.

Neben der klassischen Werkarbeit ist die zusätzliche Lektüre von anthropologischen wie raumtheoretischen Quellentexten notwendig. Dementsprechend wird ein Mindestmass an theoretischer Begeisterung vorausgesetzt. Da mindestens eine Veranstaltung vor Originalen geplant ist, ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt. Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt durch eine kontinuierliche Teilnahme, die Übernahme eines Referats und dessen schriftliche Ausarbeitung.

Einführende Literatur:

- Gottfried Boehm, „Zeit-Räume. Zum Begriff des plastischen Raumes“. In: Antonio Loprieno (Hg.), Mensch und Raum von der Antike bis zur Gegenwart, München, Leipzig: Saur, S. 175–188.
- Markus Brüderlin (Hg.), ArchiSkulptur. Dialoge zwischen Architektur und Plastik, Basel: Fondation Beyeler, 2005.
- Eduard Führ, „Architektur/Städtebau“. In: Stephan Günzel (Hg.), Raumwissenschaften, Frankfurt: Suhrkamp, 2009, S. 46–61.
- Thomas Friedrich, Jörg H. Gleiter, „Einleitung“. In: Dies. (Hg.), Einföhlung und phänomenologische Reduktion. Grundlagentexte zur Architektur, Design und Kunst, Berlin: LIT Verlag, S. 7–33.
- Manuela Ott, „Raum“. In: Karlheinz Brack (Hg.), Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, Bd. 5, Stuttgart: Metzler, 2003, S. 113–149.
- Eduard Trier, Figur und Raum. Die Skulptur des XX. Jahrhunderts, Berlin: Gebr. Mann, 1960.

Prof. Dr. Bernhard Furrer

Vorlesung AD/DM: Grundsätze und Praxis der Denkmalpflege in der Schweiz (3 ECTS)

Freitag, 10-12 Uhr, Beginn 07.10.2011. PROGR 163

(Ausführliche Kursbeschreibung siehe Masterprogramm.)

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Mittwoch, 18-20 Uhr. Daten nach Ansage. Universität Hauptgebäude, HS 104

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Besprechung laufender Forschungen

Montag, 16:15-17:45 Uhr, nach vorheriger Anmeldung. Beginn: 26.09.2011

Abteilung Geschichte der Textilien Künste

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Vorlesung TK: *Bella Figura. Kostüm und Bild, Kostüm im Bild* (3 ECTS)
Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: 27.09.2011. Universität Hauptgebäude, HS 120
(Text folgt)

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Kurs/Hauptseminar TK: *Aktuelle Fragen und Diskussionen in der Forschung zu den textilen Künsten* (6 ECTS)
Montag, 12-14 Uhr. Beginn: 26.09.2011. PROGR 163
(Text folgt)

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Ariane Koller M.A.

Kurs/Hauptseminar TK: *Repräsentation, Legitimation, Distinktion: Kostüm und Mode an den europäischen Höfen der Frühen Neuzeit* (6 ECTS)
Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 27.09.2011. PROGR 163

Als kultureller Bedeutungsträger und Medium symbolischer Kommunikation spielte Kleidung an den europäischen Herrscherhäusern der Frühen Neuzeit eine zentrale Rolle. Die gattungsspezifische Ausrichtung der Kunstgeschichte und die damit verbundene Kanonbildung führten allerdings dazu, dass das Fach dem Kostüm bislang vorwiegend nur im Kontext der Portraitalmalerei Aufmerksamkeit geschenkt hat. Die auf eine differenzierte Sinneswahrnehmung zielenden textilen Eigenschaften der Kleidung und ihr performatives Potential wurden hingegen nur selten kunsthistorisch in den Blick genommen.

Das Seminar, das sich als Ergänzung zur Vorlesung „Bella figura. Kostüm und Bild, Kostüm im Bild“ versteht, möchte deshalb zum Einen anhand erhaltener Objekte, Quellen und Gemälde die Entwicklung und Ausprägung europäischer Hoftracht thematisieren. Zum Anderen sollen anhand von Materialität, Herstellungs- bzw. Umformungsprozessen und unterschiedlichen Verwendungszusammenhängen die vielfältigen Funktionen des Kostüms fokussiert und erörtert werden. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem die Bedeutung von Kleidung als Mittel der aristokratischen Repräsentation, dynastischen Legitimation und individuellen bzw. höfischen Distinktion im Kontext des fürstlichen Zeremoniells.

Bitte melden Sie sich in Epub und ILIAS (Passwort: kostüm) zum Kurs an. Regelmässige Teilnahme, die Übernahme eines Referates und das Verfassen einer Hausarbeit sind Bedingungen für die Anerkennung des Kurses als Studienleistung.

Einführende Literatur:

- Anderson, Ruth Matilda: *Hispanic Costume 1480-1530*, New York 1979.
- Ashelford, Jane: *Dress in the Age of Elizabeth I.*, London 1988.
- Ausst.kat. New York: *The Imperial Style. Fashions of the Habsburg Era*, Ausstellung des Metropolitan Museum New York, New York 1980.
- Ausst.kat. New York: *Dangerous liaisons. Fashion and furniture in the eighteenth century*, Ausstellung des Metropolitan Museum of Art New York, New York 2006.
- Bönsch, Annemarie: *Formengeschichte europäischer Kleidung*, Wien 2001.
- Cumming, Valerie: *Royal Dress*, London 1989.
- Delpierre, Madeleine: *Dress in France in the Eighteenth Century*, London 1997.
- Jones, Ann Rosalind: *Renaissance clothing and the materials of memory*, Cambridge 2000.

- Koch-Mertens, Wiebke: *Der Mensch und seine Kleider. Die Kulturgeschichte der Mode*, 2 Bde., Düsseldorf 2000.
- Newton, Stella Mary: *The Dress of the Venetians 1495-1525*, Aldershot 1988.
- Norris, Herbert: *Tudor costume and fashion*, New York 1997.
- Orsi Landini, Roberta: *Moda a Firenze 1540-1580: Cosimo I de' Medici's style*, Firenze 2011.
- Vincent, Susan: *Dressing the elite: clothes in early modern England*, Oxford 2003.
- Zitzlsperger, Philipp: *Kleidung im Bild – Zur Ikonologie dargestellter Gewandung*, Emsdetten 2010.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Ariane Koller M.A., Jörg Richter, M.A.

Exkursion TK: *Dresden* (4 ECTS)
12.-16.9.2011
(Keine Anmeldung mehr möglich.)

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)
Daten, Zeit und Ort nach Ansage.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Besprechung laufender Forschungen
Nach vorheriger Anmeldung.

World Art History (Center for Cultural Studies)

Prof. Dr. Wendy Shaw

Vorlesung CCS: *Modern Art in the Non-Western World* (3 ECTS)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 19.09.2011. Universität Hauptgebäude, HS 214

This lecture course examines the development and exhibition of art in the Western modality outside of the European tradition from the nineteenth to the twenty-first century by looking at examples from the Middle East, Africa, East Asia, Latin America and Southeast Asia. Students will be evaluated based on a limited time-take home examination based on the lectures and associated articles.

Prof. Dr. Wendy Shaw

Hauptseminar CCS: *Analytical Methods: Gilles Pontecorvo The Battle of Algiers* (1966) (7 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 20.09.2011. PROGR 162

Gilles Pontecorvo's 1966 film *The Battle of Algiers* emerged as an activist attempt to bring together a wide variety of political impulses which still effect contemporary understandings of international politics in relation to the first and third worlds, and in particular in relation to the Islamic world. Using this film as a stepping stone, the course will consider the relationship between anti-fascism and anti-colonialism in World War II Europe; the emergence of neo-Realism as an anti-fascist filmic style in post-War Europe; the emergence of anti-colonial struggle and theories that have emerged from and since such struggles (anti- and post-colonial theory); mode of representation of the Orient; the aesthetics of anti-colonial movements (Third Cinema); modes of political resistance such as terrorism and the veil; and the repercussions of such practices in contemporary cinema, in particular in Katherine Bigelow's *The Hurt Locker*. Students will be required to prepare a short presentation (15 minutes) and a short essay (5 pages) on an approved subject of their choice related to the course material.

Prof. Dr. Wendy Shaw

Hauptseminar CCS: *Topics in Islamic Art History: Poetry, the Image and the Veil* (7 ECTS)

Donnerstag, 14-16 Uhr. Beginn: 22.09.2011. Universität Hauptgebäude, HS 214

This course guides students in an introduction to Islamic art history through the examination of Islamic visuality as understood through poetry, the image, and the veil. Assuming no prior knowledge of Islamic studies or art history, it will introduce basic concepts and analytical problems of both fields. The course will be part lecture, part reading. Students will be evaluated on class participation and a short essay incorporating ideas from the class which must incorporate at least two modes of expression, such as poetry and painting, dress and poetry, music and philosophy, etc.

Master-Programm: Cultural Heritage, Curatorial Studies, Textile Arts

Prof. Dr. Bernhard Furrer

Vorlesung AD/DM: *Grundsätze und Praxis der Denkmalpflege in der Schweiz* (3 ECTS)

Freitag, 10-12 Uhr. Beginn: 07.10.2011. PROGR 162

Der Kurs behandelt die Prinzipien für den Umgang mit Baudenkmalern, wie sie sich im Verlauf der letzten Generationen herausgebildet haben. Die Zuständigkeiten der verschiedenen staatlichen Ebenen in der Schweiz werden kurz erörtert. Anhand einer, allenfalls zweier Exkursionen wird die Umsetzung exemplarisch aufgezeigt. Zunächst werden Grundfragen menschlicher Erinnerungskultur behandelt. Daraus wird eine Definition des Baudenkmals hergeleitet; neben der gedanklichen wird vor allem auf die materielle Dimension eingegangen. Die verschiedenen Erscheinungsformen von Baudenkmalern mit ihren Besonderheiten werden dargestellt. Der Umgang mit dem Denkmal basiert auf Denkmal-Erforschung, Inventarisierung sowie rechtlichen und administrativen Grundlagen. Wert wird auf den Grundsatz der Nachhaltigkeit und die Bedeutung heutiger Denkmalpflege als kultureller Äusserung der Gegenwart gelegt. Das Handeln am Denkmal verlangt zunächst das Verständnis der Einflüsse der Nutzung. Die Bedeutung des kontinuierlichen Unterhalts wird unterstrichen. Zentraler Aspekt ist der Vorrang der historischen Substanz in allen Fällen, in denen konservierend oder verändernd in ein Baudenkmal eingegriffen wird. Konzeption und Erstellen einer adäquaten Dokumentation bilden den Abschluss. Die theoretischen Erörterungen werden anhand von Beispielen aus der jüngeren Praxis veranschaulicht. Sie ermöglichen es den Studierenden, an eigene Erfahrungen anzuknüpfen und Fragen zu stellen.

Einführende Literatur:

- „Charta von Venedig, 1964“ (www.nb.admin.ch/bak/themen/kulturpflege)
- „Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz“ (vdf Hochschulverlag an der ETH Zürich, 2007).

Dr. Marion Wohlleben

Kurs DM: *Der Theoriediskurs nach Dehio – ausgewählte Texte zur Frage von Denkmalpflege und Rekonstruktion* (5 ECTS)

Freitag, 14-16 Uhr. Beginn: 07.10.2011. PROGR 162.

Der Kurs beginnt am 7. Oktober. In der Woche zuvor wird der Besuch der Jahrestagung des Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e. V. in Heidelberg empfohlen: Kulturerbe und Denkmalpflege aus transkultureller Perspektive, 29.9. – 1.10.2011
PROGRamm: <http://www.uni-weimar.de/cms/architektur/dmbg/arbeitskreis/jahrestagung.html>

Zur Denkmalpflege gehören die Kernbereiche Theorie (z.B. Geschichte, Begriff, Begründung, Ziele), Gesetzgebung (Denkmalschutz) und Praxis (z.B. Inventarisierung, Bauberatung, Restaurierung). Während Gesetzgebung und denkmalpflegerische Praxis im öffentlichen Bewusstsein mehr oder weniger gut bekannt sind, ist Denkmaltheorie weitgehend auf engere Fachkreise beschränkt. Auch in der historischen, kultur- oder kunsthistorischen Forschung spielt Denkmaltheorie kaum eine Rolle. Als Beitrag zum Umgang mit Geschichte ist sie jedoch unverzichtbar. Im 20. Jahrhundert lassen sich im deutschen Sprachraum drei Phasen erkennen, in denen denkmaltheoretische Abhandlungen, Streitschriften und Diskussionen verdichtet auftreten: Um 1900 (Beginn der Institutionalisierung der Denkmalpflege), um 1975 (Europäisches Jahr für Denkmalschutz), um 1990 (Ende des kalten Krieges zwischen Ost und West, Mauerfall, Globalisierung). Zwei Themenkomplexe stehen im Vordergrund: Denkmalbegriff (Definition, Erweiterung) und, davon nicht unabhängig, die Frage der Rekonstruktion (Definition, Umfang, Bedingungen).

Kursziel:

Im Herbstsemester 2011 wollen wir uns mit einigen Texten aus dem Themenkomplex Rekonstruktion näher beschäftigen. Die Frage, ob, wann und in welcher Weise Rekonstruktion eine Aufgabe der Denkmalpflege ist, ist von grundsätzlichem Interesse und bleibt nicht ohne Einfluss auf Gesetzgebung und denkmalpflegerische Praxis. Ziel des Kurses ist es, die Studierenden im Studiengang MonoMaster Denkmalpflege mit den wesentlichen Protagonisten und Argumentationen zum Thema im 20. Jahrhundert bekannt zu machen. Eigene kritische Positionen zu Aufgaben, Zielen oder Praktiken des Faches lassen sich nur in Kenntnis eines breiten Spektrums theoretischer Ansätze entwickeln. Aus Zeitgründen werden deutschsprachige Texte im Vordergrund stehen.

Einführende Literatur:

- Adrian von Buttlar, Gabi Dolff-Bonekämper, Michael Falser, Achim Hubel, Georg Mörsch, Denkmalpflege statt Attrappenkult. Gegen die Rekonstruktion von Baudenkmalern – eine Anthologie, Basel 2010.
- Georg Dehio, Denkmalschutz und Denkmalpflege (Strassburger Festrede 1905), in: Georg Dehio, Kunsthistorische Aufsätze, München, Berlin 1914. Und in: Marion Wohlleben (Hg.), Georg Dehio und Alois Riegl: Konservieren nicht restaurieren. Streitschriften zur Denkmalpflege um 1900. Bauwelt Fundamente 80, Braunschweig 1988.
- Achim Hubel, Denkmalpflege zwischen Restaurieren und Rekonstruieren; In: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung 1993, Heft 1, S. 134-154. Norbert Huse, Denkmalpflege – Texte aus drei Jahrhunderten, München 1984 (1.), 1996 (2.)
- Rekonstruktion in der Denkmalpflege. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 57, Bonn 1997. Ingrid Scheurmann, Hans-Rudolf Meier (Hg.), Echt, alt, schön, wahr. Zeitschichten der Denkmalpflege. München, Berlin 2006.
- Marion Wohlleben, Es sieht so aus, als sei nichts gewesen. Gedanken zur Rekonstruktionsdebatte. In: Denkmalpflege im vereinigten Deutschland (Hg. Wüstenrot Stiftung), Stuttgart 1997, S. 146–158. (Ausgewählte Literatur zur Rekonstruktion 1964–1997).

Dr. Andreas Münch

Kurs AM: Kunstförderung konkret (5 ECTS)

Freitag, 14-18 Uhr. Daten: 7./28.10.2011, 18./25.11.2011, 2./9./16.12.2011. PROGR 163

Die öffentliche Kulturförderung, mit der Kunstförderung als Teilbereich, ist in den letzten Jahrzehnten zu einem beachtlichen institutionellen Betrieb angewachsen, in dem auch viele Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker ihren Platz finden. Dies ist direkt darauf zurück zu führen, dass das kulturelle Angebot in der Schweiz – und insbesondere in den grossen Schweizer Städten – heute ein gutes und breites ist. Damit verbunden fliessen heute beachtliche Steuermittel in den Kunstbetrieb, so dass die Kunstförderung gegenüber der Öffentlichkeit vermehrt ihren Auftrag rechtfertigen und immer wieder auch überdenken muss: Warum soll man welche Künstlerinnen und Künstler fördern? Welche Zielvorstellungen verbinden wir mit der Förderung? Welche Rollen nehmen wir als Kunstförderer ein, fördern oder fordern? Was kann man wie «fördern»? Wie belegen wir die Effektivität der Förderung? Solche Fragen nach dem finanziellen und ideellen Mehrwert der Kunst bilden einen ersten thematischen Schwerpunkt der Lehrveranstaltung.

Das zweite Schwergewicht der Veranstaltung liegt auf den praktischen Aufgaben der Kunstförderung. Die «Kunstpflege» ist eine vielschichtige und anspruchsvolle Form des «Kuratierens» auf mehreren Ebenen und mit unterschiedlichen Akteuren. In der Regel impliziert sie eine klassische kuratorische Tätigkeit nahe bei den Kunstschaffenden: die Produktionsbegleitung, die Ausstellungen und Publikationen, die Begleitung der Kunstschaffenden in der Aus- und Weiterbildung und in einen erfolgreichen Karrierestart.

Darüber hinaus spielen auch andere Akteure eine wichtige Rolle: die Fachwelt der Journalistinnen, Kuratoren, Sammlerinnen und Galeristen, die Politik, die breite Öffentlichkeit. Sie alle treten mit konkreten Aufträgen und Erwartungen an die Kunstförderung, müssen angesprochen und «gepflegt» werden. Die Lehrveranstaltung widmet sich vor allem den Besonderheiten der Kunstförderung: den Künstlerateliers, den Wettbewerben und Publikationen, der Beurteilung von Dossiers, dem Juryprozess und seiner Ethik, den Instrumenten der Evaluation, der Vermittlungsrolle gegenüber Politik und Öffentlichkeit, der Kunstförderung als Teil eines umfassenden Austauschsystems.

Die Themen werden in Gruppenarbeiten, praktischen Übungen sowie im direkten Kontakt mit Kunstschaffenden und Förderern erschlossen. Die Veranstaltung findet in Form von Blockseminaren à 4 Stunden statt, einzelne Module ausserhalb der Universität Bern.

Dieser Kurs richtet sich ausschliesslich an Studierende des Mono-Masters „Curatorial Studies“. Eine Anrechnung an andere Studienprogramme ist nicht möglich.

Prof. Hans Rudolf Reust

Kurs AM: Kunst in der ‚Baukultur‘ (5 ECTS)

Montag, 9-12 Uhr. Daten: 26.9., 17.10., 24.10., 7.11., 21.11., 5.12., 12.12., 19.12., Ort: HKB, Fellerstrasse 11, Bern-Bümpliz sowie nach Ansgae

In Basel hat der Künstler Guido Nussbaum das „Nussbaum-Tribunal“ einberufen, um in einer öffentlichen Verhandlung zwischen Anklage und Verteidigung über „Schandflecke“ von Kunst im öffentlichen Raum zu urteilen. Auch „Kunst am Bau“ geniesst einen zweifelhaften Ruf, kennt meist ein schlimmes Alter. Die Veranstaltung soll, ausgehend von konkreten Projekten (Mona Hatoum an der Hochschule der Künste Bern, Bundeshaus, Schweizer Botschaft in Moskau) ein erweitertes Verständnis von Kunst und Bau und kuratorische Perspektiven für die Zukunft entwickeln. Im Austausch mit Fine-Arts-Studierenden der HKB wird in Gruppen ein mögliches Projekt für einen spezifischen Kontext entworfen.

Dieser Kurs richtet sich ausschliesslich an Studierende des Mono-Masters „Curatorial Studies“. Eine Anrechnung an andere Studienprogramme ist NICHT möglich.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Ariane Koller M.A.

Kurs/Hauptseminar TK: Repräsentation, Legitimation, Distinktion: Kostüm und Mode an den europäischen Höfen der Frühen Neuzeit (6 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 27.09.2011, PROGR 163

(Ausführliche Kursbeschreibung siehe Abteilung Geschichte der textilen Künste.)

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Kurs/Hauptseminar TK: Aktuelle Fragen und Diskussionen in der Forschung zu den textilen Künsten (6 ECTS)

Montag, 12-14 Uhr. Beginn: 26.09.2011, PROGR 163

(Ausführliche Kursbeschreibung siehe Abteilung Geschichte der textilen Künste.)